




ERASMUS +
Academic Year 2015/2016

Erfahrungsbericht

WiSe: SoSe:

Persönliche Angaben	
Name, Vorname	Vetter, Laura
E-Mail	laura.vetter@gmx.de
Gastuniversität	Uppsala Universitet
Gastland	Schweden
Zeitraum	18.01.2016 - 05.06.2016
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA: <input checked="" type="checkbox"/> NEIN: <input type="checkbox"/>
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	JA: <input checked="" type="checkbox"/> NEIN: <input type="checkbox"/>
Datum, Unterschrift	15.07.2016 

Füllen Sie dieses **Titelblatt** aus und fertigen Sie einen ausführlichen Erfahrungsbericht an. Beachten Sie dabei bitte, dass der Bericht eine Maximallänge von 3 DIN A 4 Seiten haben darf – gern auch mit zusätzlichen Bildern (max. 4 im Format jpg).

Machen Sie bitte insbesondere Angaben zu:

- **Vorbereitung** (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
- **Anreise** (Flug, Bahn)
- **Unterkunft** (Wohnheim, privat, wie finde ich eine Whg: Zeitung, Internetbörse, Hostels)
- **Studium an der Gasthochschule** (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
- **Betreuung an der Gastuniversität** (Ansprechpartner International Office / Fachbereich)
- **Alltag und Freizeit** (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs, öffentliche Verkehrsmittel)
- **Fazit** (beste und schlechteste Erfahrung)
- **Hilfreiche Links**

ACHTUNG: Ohne Ihre **Unterschrift** ist das Dokument nicht gültig. Unterschreiben Sie Ihren Erfahrungsbericht auf der Titelseite und laden Sie ihn innerhalb der **Fristen**, spätestens zum 31. März (Wintersemester) bzw. 31. Juli (Sommersemester) in **Mobility Online** hoch. Als Dateiname verwenden Sie bitte folgende Bezeichnung:

ERASMUS LAND + UNICODE_Fächerkürzel_Akademisches Jahr, z.B. UK LEEDS01_Anglistik_2015-16.

Den Unicode können Sie im Dokument „Liste der ERASMUS-Partnerhochschulen“ im Downloadbereich der ERASMUS-Homepage nachsehen. Bitte fügen Sie nicht Ihren eigenen Namen zu dieser Benennung hinzu.

Bitte geben Sie Ihr **Einverständnis zur Veröffentlichung**, wenn Sie anderen ERASMUS- Studierenden die Möglichkeit geben möchten, durch Ihren Erfahrungsbericht einen Einblick in das Auslandsstudium zu gewinnen und sich zu informieren.

Beachten Sie **Grammatik und Orthographie!** Prüfen Sie Ihren Erfahrungsbericht sorgfältig und lassen ihn ggf. von einer zweiten Person lesen!

1 Bewerbung

Die Bewerbung verlief relativ problemlos, die einzige Einschränkung ist nur, dass man frühzeitig damit anfangen sollte. Für meinen Aufenthalt, der im Januar 2016 begann, habe ich mich ein Jahr im Voraus bei meinem Fachbereich der Heimatuni Tübingen beworben. Nachdem ich von dieser nominiert war, konnte ich mich ab Juni/Juli bei der Uni Uppsala bewerben. Die Formulare hierfür findet man auf der Homepage der Uni Uppsala, einfach ausfüllen und alle geforderten Anlagen mitschicken. Bei Fragen standen mir die Austauschkoordinatorinnen Frau Di Paolo in Tübingen und Ulrika Jaresund in Uppsala zuverlässig zur Seite. Die Uni Tübingen stellt für ERASMUS-Studenten Checklisten bereit - wenn man diese abarbeitet, hat man nichts vergessen. Meine Zusage für die Uni kam Anfang Oktober, die fürs Wohnheim Anfang Dezember.

2 Vorbereitungen

Bei allen organisatorischen Fragen bezüglich der Kurse in Uppsala konnte ich mich an die Kontaktperson und Austauschkoordinatorin Ulrika Jaresund wenden, die sehr zuvorkommend alle Anliegen bearbeitet hat. Man kann mit jeglichen Fragen zu ihr kommen und fühlt sich immer herzlich willkommen.

3 Anreise

Am besten reist man mit dem Flugzeug zum Flughafen Stockholm-Arlanda und von dort aus mit dem Bus oder Zug weiter. Ich bin mit dem Bus 801 gefahren, der etwa eine Dreiviertelstunde braucht und 100SEK kostet. Man erreicht so den Hauptbahnhof in Uppsala und kann von dort aus weiterreisen.

4 erste Eindrücke und Organisatorisches

Bei ca. -20 Grad und Sonnenschein hat sich der schwedische Winter gleich zu Anfang von seiner besten Seite gezeigt - warme Schuhe und Kleidung sind hier das A und O. Die gute Organisation der Schweden war von Anfang an in vielen Bereichen zu merken - alles wird einem erklärt, man findet alles recht schnell etc. Auch bei der Kommunikation gab es keinerlei Probleme, da die Schweden alle sehr gut Englisch sprechen. Außerdem bin ich auf große Hilfsbereitschaft, v.a. beim Zurechtfinden und Busfahren, gestoßen. Zum Bezahlen braucht man in Schweden definitiv eine Kreditkarte, da der Trend dort deutlich zum bargeldlosen Bezahlen geht. Im Bus kann man beispielsweise nicht mit Bargeld bezahlen. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Uppsala sehr gut ausgebaut, man kauft sich jedoch am besten ein gebrauchtes Fahrrad (von anderen Studenten oder in einem von zahlreichen Second-Hand Shops) und verkauft es vor der Abreise wieder. Wenn man in Schweden einen Nebenjob sucht, hat man es eher schwer, da man eine schwedische Personenummer braucht, die man als Austauschstudent nicht bekommt. Alternativ kann man für einen sehr (!) geringen Lohn bei einer der Nations (s.u.) arbeiten.

5 Wohnen

Leider konnte ich nicht sofort bei meiner Ankunft mein Wohnheimzimmer beziehen, daher habe ich 2 Nächte im Hostel Kvarntorget verbracht. Der Preis war recht günstig (ca. 40 Euro für 2 Nächte), man sollte allerdings auch nicht zu viel erwarten.

Ich bin in einem Studentenwohnheimkomplex in Flogsta untergekommen, wo die meisten Studenten in Uppsala wohnen. Trotz der hohen Miete von 435 Euro monatlich ist die Ausstattung sehr einfach und wenn man Pech mit dem Korridor hat, muss man sich mit dreckiger Küche und Gemeinschaftsräumen abfinden. Das ist aber reine Glückssache - ich habe auch Korridore in gutem

Zustand gesehen. Im Wohnheim gibt es regelmäßig die legendären Flogsta-Partys - es wird also häufig mal sehr laut. Außerdem wurde ich gleich zu Anfang mit dem "Flogsta-Scream" vertraut gemacht - jeden Abend um 22 Uhr werden die Fenster geöffnet und es wird geschrien. Warum weiß ich bis heute nicht, aber es ist eine witzige Tradition, die einen den Frust des Tages loswerden lässt.

Nachdem ich auch andere Wohnheime gesehen habe, kann ich auf jeden Fall empfehlen, sich in der Rackarbergsgatan zu bewerben. Hier ist die Miete etwas günstiger als in Flogsta, man teilt sich aber die Wohnung nur zu fünf statt zu zwölf, es ist gepflegter und man kann so eher Kontakt zu Schweden aufbauen. Außerdem liegt es deutlich zentraler.

6 Freizeit

6.1 Die Nations

In Uppsala ist es üblich, einer Art "Studentenverbindung" (Nation) beizutreten. Erst dadurch bekommt man einen Studentenausweis und dadurch Vergünstigungen für Aktivitäten, Bus etc. und kann die Vorzüge des Studentenlebens in Uppsala genießen: Eintritte in die gemütlichen Pubs der Nations, Sport und Musikaktivitäten und Veranstaltungen aller Art. Der Semesterbeitrag für die Nations liegt umgerechnet zwischen 20 und 30 Euro. Ich bin Smalands Nation beigetreten, weil mir die Leute und das Freizeitangebot (Yoga, Chor, Fika (geselliges Beisammensein bei Kaffee/Kuchen/Bier etc. und ganz wichtig in Schweden), Sportaktivitäten) der Nation von Anfang an sympathisch waren. Smalands ist eine der kleineren Nations, in der man weniger feiert, dafür aber besser Freundschaften schließen kann als in großen Nations wie z.B. in Snerikes oder Norrlands. Desweiteren gibt es die Möglichkeit, bei der Fika oder im Pub der Nations zu arbeiten. Hierfür wird man entweder mit Essen bzw. einem kleinen Gehalt entlohnt und erhält die Gelegenheit, unkompliziert neue Leute kennen zu lernen.

6.2 Reisen

Ich kam schon mit großen Reiseplänen in Schweden an. Dank des unregelmäßigen Stundenplans, den man durch das System hier in der Regel hat, findet sich zwischendurch immer mal ein verlängertes Wochenende zum Reisen. Es bieten sich Boottrips von Stockholm nach Helsinki, Riga oder Tallinn an, die sehr günstig sind. Außerdem ist Lappland absolut eine Reise wert. Ich war im März dort und hatte die Chance, die berühmten Nordlichter mit eigenen Augen zu sehen und die winterliche Kälte zu erleben. Gegen Sommer bietet sich eine Reise in Südschweden an, wenn es nicht mehr so kalt ist. Preise vergleichen lohnt sich grundsätzlich, so kann man sehr günstige Bahn- oder Flugtickets ergattern.

7 Studium

7.1 erste Tage an der Uni

Gleich am ersten Tag hatte ich ein Treffen mit der Austauschkoordinatorin Ulrika, in dem sie mir das Wichtigste erklärte. In den ersten Tagen wurden außerdem einige Informationsveranstaltungen sowohl in der Uni als auch von den Nations angeboten, damit man sich gleich gut zurecht findet. Ich habe eigentlich immer gewusst, an wen ich mich wenden kann.

7.2 Kurswahl und Noten

Schon für das Learning Agreement der beiden Unis musste ich mir zu Hause Kurse aussuchen, die ich in Uppsala belegen würde. Das System in Schweden funktioniert anders als in Deutschland, nämlich ist das Semester in zwei "Study Periods" unterteilt, in denen Kurse blockartig unterrichtet

werden, d.h. man hat für einige Wochen 1 bis 3 Kurse parallel und schreibt dann Klausuren. Aufgrund des Systems war das Erstellen des Stundenplans recht kompliziert, aber Ulrika hat gerne geholfen. Mit Überschneidungen von Kursen muss man immer rechnen, hier wurde uns sofort geraten, Lerngruppen zu bilden bzw. Übungspartner zu suchen. Als Kogni ist es leider sehr (!) schwierig, Kurse außerhalb des Department of Information Technology (ITC, Informatik) zu belegen - bei mir wäre es zu vielen Kollisionen im Stundenplan gekommen. Daher habe ich Kurse am ITC belegt und konnte nur 22.5 credits erwerben. Bevor man nach Uppsala geht, sollte man sich unbedingt vergewissern, dass es tatsächlich genügend Kurse gibt, die miteinander kompatibel sind! Letztendlich habe ich User-Centred-Systems Design (5 credits), Human-Computer-Interaction (5 credits), Database Design 1 (5 credits) und einen Schwedischkurs (7.5 credits) belegt.

Für den Schwedischkurs (Basic Swedish 1, 2 oder 3) muss man, sofern man Vorkenntnisse hat, einen Einstufungstest ablegen. Ich habe letztendlich Schwedisch 2 belegt, was mit den Vorkenntnissen aus dem A1-Kurs in Tübingen absolut machbar war.

Die Benotung und Anrechnung in Deutschland war etwas kompliziert. Die Schweden haben kein einheitliches System zur Notenvergabe, mir zum Beispiel sind 3 verschiedene begegnet. Unterhaltet euch gut mit euren Austauschkoordinatoren, mit welchem System sich die Noten sinnvoll in deutsche Noten umrechnen lassen, die Dozierenden in Uppsala sind auch gerne bereit, zum Beispiel ECTS Noten zu vergeben.

Zu den Dozierenden kann ich durchweg nur Positives sagen. Hier ist das Betreuungsverhältnis besser als in Tübingen und es herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre. Dabei hilft auch, dass man Schweden grundsätzlich mit dem Vornamen anspricht. Die Profs, die ich in den Kursen hatte, haben immer gerne Fragen beantwortet und waren kooperativ bei Fragen, die Austauschstudenten betreffen, wie zum Beispiel die Notenanrechnung. Das Niveau in den Kursen war gefühlt etwas unter dem in Tübingen, was aber sehr kursabhängig ist.

8 Die Sache mit der schwedischen Sprache

Wer große Pläne hat und innerhalb seines Auslandssemesters Schwedisch lernen möchte, dem sei gleich gesagt: es wird nicht einfach. Die Sprache an sich ist nicht schwer und dem Deutschen sehr ähnlich, man kann sie also grundsätzlich leicht lernen. Das Problem dabei ist, dass die meisten Schweden sehr zurückhaltend sind und man sich sehr bemühen muss, mit ihnen in Kontakt zu kommen. In meinem Fall bestanden Kurse und WG zum Großteil aus Austauschstudenten, von denen viele gar kein Schwedisch lernen wollten. Über die Nations und deren Freizeitaktivitäten kann man jedoch recht gut Schweden kennenlernen. Ich habe vor allem im Chor Schweden kennengelernt, die auch sehr geduldig mit meinen Sprachversuchen im Schwedischen waren.

Ehrlicherweise muss man sagen, dass es jedoch nicht unbedingt nötig ist, die Sprache zu beherrschen, da alle Schweden sehr gut Englisch sprechen und auch sofort auf Englisch wechseln, wenn man Probleme auf Schwedisch hat.

9 Fazit

Ich hatte mit einigen Dingen ziemlich Pech, würde aber mit guter Planung auf jeden Fall empfehlen, nach Uppsala zu gehen. Gerade zum Sommer hin ist Schweden auf jeden Fall eine Reise wert, und mit der richtigen Kurswahl ist man im Studentenleben von Uppsala allerbestens aufgehoben.